

Mit dem Zug durch Mittelitalien (Oktober 2016)

Reiseroute

Auf dieser Reise haben wir fast ausschließlich in Bed&Breakfast-Unterkünften übernachtet, die in Palazzi und Stadthäusern angeboten wurden und immer ausgezeichnet waren.

Wir starteten in Tivoli. Rombesucher machen maximal einen Ausflug zur Villa d'Este, aber das ist nur ein Bruchteil von Tivoli. So verbrachten wir einen ganzen Tag in Villa Adriana, der großen Sommerpalastanlage des römischen Kaisers Hadrian. Er ließ eine Miniatur seines Reiches auf einer Fläche von 120 Hektar nachbauen: Palastgebäude, mehrere Thermen, ein Theater, eine Arena für Gladiatoren, Bibliotheken – es fehlte nichts, was in der damaligen Zeit als Luxus galt. Man schätzt, dass in der Anlage bis zu 20.000 Menschen gelebt haben; rund 5.000 Sklaven waren zu ihrem Betrieb erforderlich.

Ganz anders war Villa Gregoriana mit dem berühmten Vestatempel, der Tivoli auf allen Landschaftsmalereien der Romantik repräsentierte. Steil stiegen wir hinunter in das Teufelstal (Valle dell'Inferno) – eine tiefe Schlucht, die der Fluss Aniene in den Kalktuff eingeschnitten hat. Der Park wurde zwischen 1826 und 1835 unter Papst Gregor XVI. angelegt, nachdem der Fluss Aniene zum wiederholten Mal über die Ufer getreten war und große Teile Tivolis zerstört hatte. Gregor XVI. erkannte die Notwendigkeit, dem Fluss einen Überlauf zu schaffen, um weiteren Schaden an der Stadt und ihren Bewohnern zu verhindern. Seltene Bäume und Pflanzen, viele Treppen, Grotten und Tunnel machten den Spaziergang zu einem besonderen Erlebnis.

Natürlich besuchten wir auch die Villa d'Este. Der Renaissancepalast mit Hunderten von Wasserspielen in der Parkanlage wurde im Auftrag von Kardinal Ippolite II. d'Este, Sohn von Lucrezia Borgia, im 16. Jh. errichtet.

Avezzano war nur ein Übernachtungsort für uns und Ausgangspunkt für zwei Ausflüge. Zuerst ging es nach Tagliacozzo, einem kleinen Städtchen, das sich an einen Berghang schmiegt. Der Mantel der Geschichte streifte den kleinen Ort am 23.08.1268, als der letzte Staufer, der 16-jährige Enkel Friedrich II, genannt Konradino, während der Schlacht von Tagliacozzo in die Hände seiner Feinde fiel und wenig später hingerichtet wurde. Die Schlacht fand sogar Eingang in Dantes „Göttliche Komödie“.

Der zweite Ausflug führte uns nach Alba Fucens. Francesco, ein netter Taxifahrer, brachte uns über kleine Sträßchen in das kleine Dorf zu Füßen des Monte Velino (2487 m hoch). Ein beeindruckendes Panorama! Alba Fucens war ursprünglich eine Stadt der Aequer, an der Grenze zum Territorium der Marser, in einer strategisch wichtigen Position gelegen. Schon im Jahr 458 v. Chr., als Cincinnatus römischer Diktator war, wurde die Stadt von den Römern belagert, konnte jedoch nicht eingenommen werden. In der Kaiserzeit hatte die Stadt vermutlich 30.000 Einwohner. Im 10. Jh. zerstörten Sarazenen die Stadt. Erst 1949 wurde Alba Fucens von einem belgischen Archäologen wiederentdeckt. Bisher sind erst die Südosthälfte

des Forums (das größer ist als das Forum in Ostia Antica), Thermen, Teile der Stadtmauer aus polygonalem Mauerwerk mit drei Stadttoren, das Amphitheater und ein großes Herkulesheiligtum ausgegraben worden. Die riesige Statue des Herkules befindet sich heute im archäologischen Museum von Chieti.

Auf einem Hügel am Ausgrabungsfeld besuchten wir noch die Kirche San Pietro aus dem 12. Jh., die auf den Resten eines Apollotempels errichtet wurde. Gerade als Inge die Kustodin anrufen wollte, ob sie uns die Kirche aufschließt, kam ihr Mann schon den Berg herauf. Wir sind wieder einmal aufgefallen, denn es kommen nur wenige Touristen nach Alba Fucens. Mit Hingabe zeigt er uns das Innere der Kirche und gab uns auch den Tipp, zum Mittagessen in die kleine urtümliche Trattoria gegenüber der Dorfkirche zu gehen.

Sulmona war für uns wieder ein „Heimkommen“. Nichts hatte sich verändert, und die Confetti – eine Mandelspezialität – leuchteten noch immer in bunten Farben. Wir ließen uns einfach treiben. Mitten unter italienischen Familien genossen wir ein köstliches Sonntagsessen in einer versteckten Hostaria.

Pacentro, malerisch am Monte Morrone (Majella-Nationalpark) „klebend“, lockte uns zu einem Ausflug. Die Kirche wurde für uns aufgeschlossen, aber alle Bars und Lokale hatten am Montag geschlossen. So wären wir fast verhungert.

Es folgte der Besuch von Chieti mit seinen archäologischen Museen. Hier stießen wir auf die berühmte Statue des Kriegers von Castrano aus dem 6. Jh. v. Chr., die 1934 bei Castrano in den Abruzzen entdeckt wurde.

Dann erreichten wir die Adria, wo wir in Pescara wohnten. Unser erster Ausflug von dort führte uns nach Atri. Leider konnten wir die Kathedrale mit den wunderbaren Fresken und das Diözesanmuseum nicht besichtigen, da in Folge des Erdbebens vom August 2016 bauliche Schäden aufgetreten waren. Aber von der Galeria entlang der Stadtmauer hatten wir einen herrlichen Ausblick über das Land.

Beim nächsten Ausflug erkundeten wir Vasto mit seiner malerischen Altstadt, Wir stärkten uns mit der berühmten „brodetto alla vastese“, einer Fischsuppe mit ganzen Fischen, zu der geröstetes Brot gereicht wird (Rezept für vier Personen: 1 kg frische Fische – z.B. Kabeljau, Meerbarbe, Ghiozzi, Glatthai, Rochen und Drachenkopf –, Kalmare, Heuschreckenkrebs, Scampi, 10 Miesmuscheln, 800 g frische Tomaten, ½ Paprikaschote, 2 Knoblauchzehen, Petersilie und Salz werden in einer großen Pfanne mit ein wenig Olivenöl und Knoblauch gekocht).

Der dritte Ausflug ging zur Hafenstadt Ortona, die uns ein Castello, lebendiges Kleinstadtleben und herrliche Ausblicke auf das Mittelmeer bot.

Dann reisten wir weiter nach San Benedetto del Tronto. Hier wohnten wir in einem kleinen Hotel am Meer. Am ersten Tag spazierten wir hinaus auf die lange Mole mit dem „Scultura Viva“. Sie beginnt direkt am Hafen und führt fast einen Kilometer hinaus ins Meer. Die Mole bietet dem Hafen Schutz vor den Gewalten des Meeres und ist gleichzeitig ein beliebter Ort für einen Spaziergang. Die rechte Seite der Mole, zum offenen Meer hin, wird gesäumt von großen Travertinquadern, aufgereiht wie eine Perlenkette. Hier haben sich viele Bildhauer verewigt. Das „Scultura Viva“ ist somit ein interessantes und vielfältiges Freilicht-Skulpturen-Museum.

Am nächsten Tag besichtigten wir den malerischen Fischereihafen mit ganz unterschiedlichen Schiffen, kleinen Werften und dem Museum des Meeres. Viele Stunden verbrachten wir auf dem Wochenmarkt – eine wahre Fundgrube!

Am nächsten Abend erlebten wir in unserem Hotel zum ersten Mal ein Erdbeben. Das Bett wackelte, und Inge vermutete zunächst, dass Martin ihr nur signalisieren wollte, dass sie mit dem Schreiben von Postkarten aufhören sollte. Das „Terremoto“ dauerte wenige Sekunden. Im Fernsehen kam dann die Nachricht von einem schweren Erdbeben in Mittelitalien. Zwei Stunden später wackelten wieder das Bett, der Spiegel an der Wand und die Gardinen. Das italienische Fernsehen berichtete nonstop über das Beben. Wir kennen viele der betroffenen Orte in Mittelitalien, waren z.B. mehrmals in Norcia gewesen, das nun weitgehend zerstört ist.

Am nächsten Morgen fuhren wir wie geplant weiter nach Urbino, auch eine unserer Lieblingsorte. Die Kathedrale war nach dem Erdbeben wegen Rissen in der Kuppel gesperrt. Seltener berührt ließen wir uns durch die Stadt treiben und blickten über das Land; ganz harmlos sah alles aus.

Für unsere Rückfahrt am 29. Oktober nahmen wir ein Taxi nach Pesaro. Der Fahrer meinte, die Menschen hätten keine Angst in Urbino. Als der Herzog die Stadt im Mittelalter erbauen ließ, ordnete er dickste Mauern an, damit die Stadt von Feinden nicht eingenommen werden könnte und erdbebensicher sei. Schon damals hätte es schwere Erdbeben gegeben...

Verbindungen mit Bahn und Bus

Dienstag, 11. Oktober

Würzburg ab 07.04, München an 09.04, München ab 09.36, Bologna an 16.20, Bologna ab 16.40, Roma Tiburtina an 18.43, Tiburtina ab 19.33, Tivoli an 20.18

Mittwoch, 12. Oktober, und Donnerstag, 13. Oktober

Tivoli

Freitag, 14. Oktober

Tivoli ab 10.32, Avezzano an 11.57

Samstag, 15. Oktober

Avezzano

Sonntag, 16. Oktober

Avezzano ab 9.41, Sulmona an 10.48

Montag, 17. Oktober

Sulmona

Dienstag, 18. Oktober

Weiterfahrt nach Chieti

Mittwoch, 19. Oktober

Chieti

Donnerstag, 20. Oktober

Weiterfahrt nach Pescara

Freitag, 21. Oktober, bis Sonntag, 23. Oktober

Pescara

Montag, 24. Oktober

Pescara ab 10.00, San Benedetto del Tronto an 11.00

Dienstag, 25. Oktober, und Mittwoch, 26. Oktober

San Benedetto del Tronto

Donnerstag, 27. Oktober

San Benedetto del Tronto ab 9.40, Pesaro an 11.15, Weiterfahrt mit Bus nach Urbino

Freitag, 28. Oktober

Urbino

Samstag, 29. Oktober

Mit dem Taxi nach Pesaro, Pesaro ab 9.55, Bologna an 11.14, Bologna ab 11.52, München an 19.01, München ab 19.52, Würzburg an 21.53